

III/04

## Inhalt

Zeit ist Geld ..... 1  
10 Jahre GICON  
– so war's:  
Festveranstaltung  
am 1. Oktober  
2004 ..... 2 - 3  
Kooperations-  
vertrag unter-  
zeichnet ..... 4  
Teilnahme am  
Workshop in  
Italien ..... 4  
Mitarbeiter einmal  
anders ..... 4

### Beilage:

CO<sub>2</sub>-Handel: Zuteilungsantrag gestellt – wie nun weiter?

## Neues

### Neuer Mitarbeiter

für die Bereiche  
Anlagenplanung/  
Sicherheits-  
technik/ Genehmigungs-  
verfahren  
seit September  
2004

Dipl.-Ing  
Frank Müller

### Ausgeschieden

aus dem  
Sekretariat

Annegret Schöne

Seite 4



Nachdem wir am 01.10.2004 das 10-jährige Bestehen von GICON feierten, haben wir nun ein weiteres kleines Jubiläum – seit 5 Jahren erscheint unsere Firmenzeitschrift GICONcret. Ich hoffe, dass es uns gelungen ist, Sie über aktuelle Dinge aus unseren Tätigkeitsbereichen zu informieren und Ihnen gleichzeitig einen kleinen Einblick in unsere Firma zu geben. Ich würde mich freuen, wenn Sie unsere Zeitung weiterhin mit Interesse studieren.

Das Jahr 2004 war für viele von Ihnen ebenso wie für uns durch die ersten Aktivitäten zum CO<sub>2</sub>-Emissionshandel gekennzeichnet. Wir sind stolz darauf, in diesem Markt mit der Verifizierung von 25 verschiedenen emissionshandlungspflichtigen Standorten aus den Bereichen Energieerzeugung, Glas und Keramik Fuß gefasst zu haben. Die Zuteilung der Zuteilungsentscheidungen soll durch die DEHSt bis Weihnachten erfolgen. Als nächster Schritt steht nun für die am Handel beteiligten Unternehmen die Ausgestaltung des Emissionsmonitorings an. GICON führt aus diesem Anlass am 22.12.04, 14.00 Uhr die Konzeptvorstellung eines Monitoringsystems durch. Sie sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Als weiteren großen Erfolg des Jahres 2004 können wir die Beauftragung eines Fördervorhabens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit „Entwicklung eines Komplexsystems zum Anlagenmanagement mit mobilen Arbeitsplätzen“ verbuchen. Zu diesem Vorhaben werden wir umfassender in einer unserer nächsten Firmenzeitungen berichten.

Ich möchte mich abschließend auch im Namen aller GICON-Mitarbeiter bei unseren Partnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr bedanken und wünsche Ihnen alles Gute für 2005.

## Zeit ist Geld – kann man mit Geld auch Zeit kaufen?

### Impressionen der GICON-Jahresabschlussfeier

Oh Gott, ich komme zu spät, ich komme zu spät – ruft das weiße Kaninchen, zieht seine Uhr aus der Tasche und rennt aufgeregt weiter ...

Wer kennt sie nicht, diese Szene aus „Alice im Wunderland“ und wer hat nicht schon einmal über diese oder andere Szenen aus dieser wunderschönen (Kinder)Traumgeschichte nachgedacht. Und wer kennt nicht das stets und ständig präsente Zeitproblem ...

Zeitmanagement stand diesmal im Zentrum der alljährlichen GICON-Firmenbesprechung, die traditionell am zweiten Novemberwochenende stattfand. Im Rahmen der Unternehmensauswertung wurde Erreichtes ausgewertet, Verbesserungspoten-

Genügend Gründe also, um sich dem Thema Zeitmanagement ausführlich zu widmen. Unterstützung haben wir uns dabei von der Volkshochschule Dresden geholt. Dr. Christine Zschaler stellte uns im Rahmen eines Nachmittagsseminars interessante Ansätze zur Zeithematik vor und so wurde gemeinsam nach zeitfressenden Abläufen innerhalb des Büroablaufes gesucht, über den Begriff „Zeit“ philosophiert und das Zeitempfinden reflektiert.

Wenn auch zum Abschluss das Allheilmittel nicht gefunden war, so gab es doch genügend Anregungen, die für jeden Fachbereich herausgearbeiteten „Zeitkiller“ Schritt für Schritt zu bekämpfen.



Der Tag klang mit einem gemütlichen Abend im „Carolasschlößchen“ vis-a-vis des Büros aus. Und neben dem Essen wurde hier gleich auf Zeit und Geld gesetzt: Es konnte wieder einmal nach Herzenslust gespielt, gepokert, gezockt oder geraten werden. „Dicke Luft in der Gruft“, „Alles im Eimer“, „Saboteur“, „Geschenkt ist noch zu teuer“ oder „Kai Piranja“ sind weder neue Codewörter im Rahmen der Projektbearbeitung noch neue Kollegen sondern ganz einfach amüsante Spiele, die großen Anklang auslösten. Und so war der gesamte Tag mit Sicherheit keine verschwendete Zeit!

tiale aufgedeckt und nach Ursachen für Schwachstellen gesucht. Alles in allem konnte auch diesmal wieder für das zu Ende gehende Jahr eine positive Bilanz gezogen werden. Als wichtigster Anspruch wurde die Sicherung der Kundenzufriedenheit formuliert und damit verbunden Anforderungen an die Projektbearbeitung, das Projektmanagement sowie die Termintreue ausgesprochen. Und so stand es wieder mitten im Raum, das Problem der Zeiteinteilung, das Setzen von Prioritäten bei der Projektbearbeitung, das Lösen von Zeitproblemen ...



# 10 Jahre GICON – so war's

Erinnern Sie sich noch an den 1. Oktober 1999? Damals haben wir unsere Gäste der 5-Jahresfeier von GICON, sich den 1. Oktober 2004 im Kalender vorzumerken. Wir haben unser Versprechen eingelöst und pünktlich zur 10-Jahresfeier eingeladen.

Um es gleich vorwegzunehmen – es war gar nicht so einfach, einen geeigneten Veranstaltungsort für das 10-jährige Firmenjubiläum zu finden. Mancher mag sich über die Einladung gerade auf Schloss Albrechtsberg gewundert haben, aber als Dresdner Büro wollten wir mit der Anmietung dieser Räume einen kleinen Beitrag zur Erhaltung markanter Dresdner Bauwerke leisten. Schloss Albrechtsberg zählt zu den architektonischen Kleinodien des Elbhangs und ist in den letzten Jahren aufwändig saniert worden. Alteingesessene Dresdner Kunden, die unserer Einladung gefolgt waren, staunten nicht schlecht, als sie die Beletage betraten und vieles gar nicht mehr den Erinnerungen an Pionierpalastzeiten glich.

Der Kronensaal bot genügend Platz für den ersten Teil unserer Feier – das



RA Dr. Gerhard Feldhaus referierte zur Geschichte der Anlagengenehmigung

Vortragsprogramm. Dr. Jochen Großmann stellte die Entwicklung von GICON vor und erinnerte besonders an alle die Unternehmen, die mit ihren Diensten und Leistungen viele alltägliche Notwendigkeiten von GICON unterstützen bzw. überhaupt erst ermöglichen.

Unter dem Motto „Wege und Wegbegleiter“ folgten Rechtsanwalt Dr. Gerhard Feldhaus und Rechtsanwalt Dr. Stefan Kobes von der Luther Menold Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, die den Bogen von der Anlagengenehmigung bis zum Treibhausgasemissionshandelsgesetz schlugen – beides Arbeitsgebiete, die von den GICON-Mitarbeitern vertreten werden.

Wolfgang Semmler stellte den Werksstandort der Wacker Chemie GmbH in Nünchritz und dessen vielfältige Verflechtung mit der lokalen und regionalen Wirtschaft dar. Den Abschluss bildete Dr. Holger Weiß mit seinen Ausführungen zum Spannungsfeld der Forschung zwischen Theorie und Praxis.

Umrahmt wurde dieser offizielle Teil von Auftritten der Tanzgruppe des Tanzhauses Dresden-Friedrichstadt sowie Schülern der Musikschule Sächsische Schweiz in Pirna. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung beider Gruppen durch unsere Gäste, die wir umgehend weitergeleitet haben und die von beiden Einrichtungen dankend für die

weitere künstlerische Entwicklung genutzt werden.

Nach einem ansprechenden Büfett, das die Schülerinnen und Schüler der im Schloss Albrechtsberg ansässigen Hotel- und Gaststättenschule Dresden (HOGA) vorbereiteten und servierten, konnte herzlich gelacht werden. Peter Flache, Dresdner Humorist, bot seine „Volle Breitseite“ und interpretierte Grimms Märchen auf völlig neue Art und Weise.

Natürlich boten sich vielfältige Gelegenheiten für gemeinsame Gespräche – ganz gleich, ob nun im Spiegelsaal, dem Roten oder dem Blauen Salon.

Und zum Abschluss griffen wir auf Bewährtes zurück: Jazz

mit den Elb Meadow Ramblers (sie umrahmten auch schon unsere 5-Jahres-Feier), wobei Frank Bartsch an der Trompete wieder einmal beweisen konnte, dass GICON-Mitarbeiter viele Talente haben.



RA Dr. Stefan Kobes referierte zum Treibhausgasemissionshandelsgesetz



Dr. Holger Weiß spannte einen amüsanten Bogen von der Theorie zur Praxis



Kindertanzgruppe des Tanzhauses Dresden-Friedrichstadt

Abschließend bedanken wir uns noch einmal herzlich für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und originellen Präsente, die uns für die nächsten ...zig Jahre anspornen.

Und vielleicht merken Sie sich ja schon mal den 1. Oktober 2009 vor ...



Schloss Albrechtsberg

# Festveranstaltung am 1. Oktober 2004



Links: Schüler  
der Musikschule  
Sächsische Schweiz



Dr. Jochen Großmann nimmt  
Glückwünsche entgegen



Links: Vortragsprogramm  
im Kronensaal



Kulturelles Abendprogramm:  
der Dresdner Humorist  
Peter Flache (oben) sowie  
die Elb Meadow Ramblers  
mit Frank Bartsch (links)



Gastronomische Betreuung  
durch Schülerinnen und  
Schüler der HOGA

## Kooperationsvertrag unterzeichnet

**A**nlässlich des 10-jährigen Bestehens von GICON wurde am 1. Oktober 2004 ein Kooperationsvertrag mit den Lehrstühlen „Abfallwirtschaft“ und „Umweltgeologie“ der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus unterzeichnet. Damit untermauert beide Einrichtungen eine bereits seit längerem praktizierte Zusammenarbeit und schrieben die Zielstellungen der gemeinsamen Forschung sowie Ausbildung von Studenten, Diplomanden und Doktoranden fest.

GICON verfügt damit über die zweite Kooperationsvereinbarung mit einer Hochschuleinrichtung, denn bereits im Mai dieses Jahres wurde ein vergleichbarer Vertrag mit dem Lehrstuhl für Altlasten am Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten der TU Dresden unterschrieben.

Mit diesen Vereinbarungen ist sichergestellt, dass GICON auch weiterhin im Forschungs- und Anwendungsbereich aktiv tätig bleibt und Zugriff auf den Stand von Wissenschaft und Forschung hat.

## Teilnahme an Workshop in Italien

**I**m Mai dieses Jahres besichtigte eine Gruppe italienischer Spezialisten unterschiedlicher Fachrichtungen unter der Schirmherrschaft der italienischen Umweltbehörde verschiedene Altlastenstandorte in Deutschland. Der Kontakt geht dabei auf eine Kooperation der Universität „La Sapienza“ in Rom mit Prof. Dahmke und der Universität Kiel zurück.

Im Rahmen dieser Exkursion besuchte die Gruppe auch Bitterfeld, wo GICON die Informationsveranstaltung zum Ökologischen Großprojekt sowie eine Standortbegehung mit organisierte. Das Interesse der Italiener für den Standort und dessen Management war sehr groß, und sie sprachen den Wunsch aus, dass GICON an einem für den Herbst geplanten Workshop teilnimmt. Dieser fand im Oktober in Valmontone bei Rom zum Thema „Altlastensanierung: Ein Vergleich von italienischen und deutschen Erfahrungen mit Technologien und Management“ statt. Dr. Jochen Großmann und Judith Sievers

folgten der Einladung der Gastgeber – die italienische Umweltbehörde sowie u.a. der Präsident des Ministerrates und die Provinz Rom mit Unterstützung von Ingenieurbüros wie EniTechnologies und FENICE S.p.A. – und hatten gemeinsam mit Prof. Georg Teutsch (UfZ), Prof. Andreas Dahmke, Prof. Peter Grathwohl (Universität Tübingen) und Dr. Hermann Schad (I.M.E.S.) die Gelegenheit, über Erfahrungen aus dem deutschen Altlastenmanagement in Theorie und Praxis zu berichten sowie Informationen zur Altlastenpraxis in Italien zu erhalten.



## Mitarbeiter – einmal anders



**M**usiker können kaum anders, sie müssen unentwegt musizieren, auch wenn die Arbeit im Büro nie abbricht. Unsere Mitarbeiterin Doris Grahn verstärkt seit mehreren Jahren mit ihren Klarinettenönen die Dresdner Band „toja“. Die Band, die auf vorwiegend akustischen Instrumenten Musik aus aller Herren Länder spielt, besteht aus sechs Musikern. Improvisationsteile wechseln sich

mit authentischen Stücken der Klezmerim und fahrenden Zigeuner ab, sodass jedes Konzert immer Neues in sich birgt. In einem weiteren Projekt unter dem Namen „Quickborn“ können Tanzbegeisterte in Dresden oder zum jährlichen Festival in Frankreich (Gentinne) zu ihrer Musik das Tanzbein schwingen. Aktuelle Termine sind in jedem Fall auf der Web-Seite [www.toja-music.de](http://www.toja-music.de) zu finden.

## Neuer Mitarbeiter



Seit 01.09.2004 ist Frank Müller als Mitarbeiter im Bereich Anlagenplanung und Genehmigungsverfahren tätig. Er studierte an der Ingenieurhochschule Zittau mit dem Abschluss als Dipl.-Ing. für Kraftwerkstechnik.

Nach dem Studium arbeitete er in verschiedenen Instituten und Ingenieurbüros. Die Hauptschwerpunkte seiner bisherigen Tätigkeiten lagen in der Mitarbeit bei der Entwicklung und der technischen Umsetzung des Dampfzirkelschicht-trocknungs- (DWT-) und des Dampf-fluidtrocknungs- (DFT-) Verfahrens zur Trocknung von Kohle-, Papier-, Teer-, Lack- und Industrieschlämmen. Er beschäftigte sich weiterhin mit der technischen Umsetzung der Luft-Querstrom-Vergasung, vorrangig für Rest- und Abfallstoffe.

2001 absolvierte er einen IHK-Lehrgang zur Sicherheitsfachkraft.

## Ausscheiden von Frau Schöne

Am 30. September 2004 beendete Annetregret Schöne aus persönlichen Gründen ihr Arbeitsverhältnis. Wir danken ihr für ihre zweijährige Mitarbeit in unserem Büro und wünschen ihr für die weitere Zukunft alles Gute.

**GICON**  
 Großmann Ingenieur Consult GmbH  
 Verfahrenstechnik  
 Sicherheitstechnik  
 Umweltmanagement  
 Beratung Planung Gutachten Projektsteuerung

**Geschäftsführer:**  
 Dr. habil. Jochen Großmann

Tiergartenstraße 48  
 01219 Dresden  
 Telefon: 0351-47878-0  
 Telefax: 0351-47878-78  
 eMail: [info@gicon.de](mailto:info@gicon.de)  
 Internet: <http://www.gicon.de>

Büro Schwedt  
 Passower Chaussee 111  
 Gebäude I, 107/309  
 16303 Schwedt  
 Telefon: 03332-421890  
 Telefax: 03332-421891

Büro Bitterfeld  
 Parsevalstraße 7  
 06749 Bitterfeld  
 Telefon: 03493 7-3248  
 Telefax: 03493 7-3249

Dezember 2004

## **CO<sub>2</sub>-Handel: Zuteilungsantrag gestellt – wie nun weiter?**

Dr.-Ing. Annett Schröter

*In unserer Firmenzeitung, Ausgabe I/03 informierten wir bereits über die anstehenden Aufgaben derjenigen Unternehmen, die gemäß Treibhausgasemissionshandelsgesetz (TEHG) verpflichtet sind, ab 1.1.2005 am Emissionshandel teilzunehmen. In Fortsetzung dieser Veröffentlichung möchten wir nun über die weiteren Schritte auf dem Weg zum Handel informieren.*

Mit Ablauf der Antragsfrist für Zuteilungen gemäß § 10 TEHG begann für die vom CO<sub>2</sub>-Handel betroffenen Unternehmen die Wartezeit auf die Zuteilungsentscheidung sowie gleichzeitig die Vorbereitung auf den kommenden Handel sowie die zugehörige Berichterstattung.

Nachdem der im §10 TEHG vorgegebene Zuteilungstermin lange überschritten ist, rechnet die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) nun damit, dass die Versendung der positiven Zuteilungsbescheide bis Weihnachten 2004 abgeschlossen wird. Grund für diese Terminverschiebung waren die bei der DEHSt zu lösenden zahlreichen Einzelfallentscheidungen, die nach der Ersterfassung der Emissionsdaten Ende 2003 offensichtlich nicht in diesem Umfang erwartet wurden. Gemeinsam mit den betroffenen Unternehmen wurden dabei intensiv die gestellten Anträge nachbilanziert; bei vielen Unternehmen mussten auch Hilfs- und Nebenanträge einbezogen werden.

Ein weiterer Grund für die zeitliche Verzögerung in der Bearbeitung der Zuteilungsanträge ist in der teils komplizierten Datenstruktur bzw. den Inhalten der zugehörigen immissionschutzrechtlichen Genehmigungsbescheide der Einzelunternehmen zu sehen, die teilweise mehrfache Ergänzungen der gestellten Anträge erforderten, um eine passende Datenbankstruktur herzustellen. Bei jeder notwendigen Änderung des Zuteilungsantrages war grundsätzlich der elektronische Postweg über den Verifizierer zu nehmen. Positiv aus Sicht der beteiligten Unternehmen ist anzumerken, dass sich die DEHSt in dieser komplizierten Bearbeitungsphase nicht nur auf das elektronische Postfach verließ, sondern einen intensiven telefonischen Kontakt mit den Unternehmen suchte.

Mit Einreichung des Zuteilungsantrages bis 20. September 2004 sowie der Anzeige an die zuständige BImSch-Behörde bezüglich der Teilnahme am CO<sub>2</sub>-Emissionshandel bis zum 15. Oktober 2004 war gleichzeitig die erste Etappe des Monitorings – die notwendige Genehmigungsphase – abgearbeitet (vgl. Abb. 1).

Die zweite Etappe des Monitorings umfasst die Schaffung der Voraussetzungen für die eigentliche Überwachung und Berichterstattung der CO<sub>2</sub>-Emissionen – allgemein geregelt in den Leitlinien zur Überwachung und Berichterstattung gemäß Entscheidung 2004/156/EG vom Januar 2004.



Abb. 1: Genehmigungen und Berichterstattung als Grundlage des CO<sub>2</sub>-Monitorings

Die darin enthaltenen Grundsätze für die Überwachung und Berichterstattung sind in Abb. 2 zusammengefasst und müssen durch das jeweilige Unternehmen anlagenspezifisch umgesetzt werden. Hinsichtlich des Kriteriums der Genauigkeit ist ein sogenanntes Ebenenkonzept umzusetzen, welches davon ausgeht, dass

- stets die höchstmögliche Genauigkeit für die Ermittlung der emissionsrelevanten Parameter umzusetzen ist

- Berechnungen zum CO<sub>2</sub>-Ausstoss entsprechenden Messungen vorzuziehen sind, es sei denn, durch CO<sub>2</sub>-Messungen kann nachweislich ein genaueres Ergebnis erzielt werden, als bei Berechnung unter Ansatz der genauesten Ebenen-Kombination

## Grundsätze für Überwachung und Berichterstattung

### Vollständigkeit

Bei Überwachung einer Anlage sowie der diesbezüglichen Berichterstattung sind **alle Emissionsquellen** und **alle Emissionen** aus Prozessen und aus Verbrennung zu erfassen.

### Konsistenz

Vergleichbarkeit der überwachten und gemeldeten Emissionen in der Zeitreihe muss gewährleistet sein, indem **stets dieselben Überwachungsmethoden und Datensätze** verwendet werden. Die Überwachungsmethoden können geändert werden, sofern dadurch die Genauigkeit der gemeldeten Daten verbessert wird. Alle Änderungen in Bezug auf die Überwachungsmethoden müssen umfassend dokumentiert und von der zuständigen Behörde genehmigt werden.

### Transparenz

Alle Daten aus der Überwachung sind so zu ermitteln, zu erfassen, zusammenzustellen, zu analysieren und dokumentieren, dass Bestimmung der Emissionen von der prüfenden Instanz und der zuständigen Behörde **nachvollzogen werden** kann.

### Genauigkeit

Es ist sicherzustellen, dass die Unsicherheiten so weit wie möglich reduziert und quantifiziert werden. Der Betreiber hat einen geeigneten Nachweis zu erbringen, dass die von ihm gemeldeten Emissionen voll-ständig sind. Alle Messgeräte und sonstige Prüfinstrumente, die für die Meldung der Überwachungsdaten eingesetzt werden, müssen **ordnungsgemäß bedient, unterhalten, kalibriert und geprüft** werden.

### Kostenwirksamkeit

Bei Auswahl der Überwachungsmethode sind die Vorzüge einer **größeren Genauigkeit** gegen den zusätzlichen Kostenaufwand abzuwägen.

### Wesentlichkeit

Emissionsbericht und die darin dargelegten Aussagen dürfen **keine wesentlich falschen Angaben** enthalten.

### Verlässlichkeit

Die Adressaten eines verifizierten Emissionsberichts müssen sich **darauf verlassen können**, dass er das darstellt, was er vorgibt.

### Leistungsverbesserung bei der Überwachung und Berichterstattung betreffend Emissionen

Prüfung der Emissionsberichte ⇨ effektives und verlässliches Mittel zur Unterstützung von Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle

Abb. 2: Grundsätze für Überwachung und Berichterstattung gemäß Entscheidung 2004/176/EG

Die Wahl des jeweiligen Ebenenkonzeptes ist bei Abweichung von der höchsten Stufe 4 grundsätzlich durch die zuständige Behörde zu billigen. Unter Berücksichtigung der Kostenwirksamkeit kann der Anlagenbetreiber für folgende Parameter die behördliche Zustimmung einholen:

- weniger genauer Ansatz für Variablen, die zur Berechnung der Emissionen aus schwächeren Quellen, einschließlich schwächerer Brennstoff- oder Materialströme, verwendet werden  
*Als schwächere Quellen werden solche bezeichnet, die höchstens 2,5 kt/a CO<sub>2</sub> freisetzen oder für höchstens 5% der jährlichen Gesamtemission verantwortlich sind.*
- Anwendung des sogenannten „de-Minimis“-Ansatzes für schwächere Quellen, um diese mittels ebenenkonzeptunabhängigen Schätzmethode bzgl. ihres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu bestimmen

*Schwächere Emissionsquellen sind in diesem Fall Quellen, die höchstens 2,5 kt/a CO<sub>2</sub>-Emissionen freisetzen oder weniger als 1 % der jährlichen Gesamtemission der Anlage verursachen.*

Neben der Umsetzung der genannten Anforderungen an die Auswahl des Ebenenkonzeptes, dessen Billigung durch die Behörde sowie die jederzeit nachvollziehbare Dokumentation der erfassten CO<sub>2</sub>-Emissionen sollte das Monitoring-System jedoch auch die für den Betreiber nützlichen Informationen zum Stand der tatsächlichen CO<sub>2</sub>-Emission enthalten, bspw.:

- Visualisierung der aktuell erreichten CO<sub>2</sub>-Gesamtemission im laufenden Jahr im Vergleich zu den zugeteilten Berechtigungen, ggf. Vergleich mit einem geplanten Jahresgang
- Aufzeigen bzw. Unterstützung von Optimierungsmöglichkeiten bzgl. der Brennstoffauswahl sowie der damit zu erwartenden CO<sub>2</sub>-Emission und der entstehenden Zusatzkosten für Brennstoffwechsel bzw. Zukauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten
- Führung der Zählerliste innerhalb der Anlage mit den zugehörigen Nachweisen für Wartung, Bedienung, Unterhaltung sowie Prüfung

Durch den Betreiber ist somit eine ausführliche Beschreibung des geplanten Überwachungssystems vor Beginn des Berichtszeitraumes an die zuständige Behörde zu übergeben. Dieses Verfahren ist auch dann erforderlich, wenn die auf die Anlage angewandte Überwachungsmethode geändert wird.

Als Termin für die Bewilligung des Überwachungssystems, die im Prinzip für alle Anlagenbetreiber notwendig ist, die nicht ohnehin bereits die höchste Ebene des Überwachungskonzeptes gewählt haben, steht prinzipiell der 31.12.2004, da der Emissionsrechtehandel offiziell am 1. Januar des nächsten Jahres startet. Da es jedoch zzt. bezüglich der Zuständigkeiten sowie der inhaltlichen Anforderungen sowie deren Umsetzungen noch keine länder einheitlichen Regelungen gibt, kann nur die Empfehlung ausgesprochen werden, sich entsprechend vorzubereiten, aber noch auf Ergebnisse der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu dieser Thematik zu warten. Ergebnisse hierzu werden im I. Quartal 2005 erwartet.

*Dr. Annett Schröter ist öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Verifizierung im Treibhausgas-Emissionshandel (IHK Dresden) und hat im Rahmen der Antragstellung mehr als 25 unterschiedliche Anträge gemäß § 10 TEHG für Anlagen der Energiewirtschaft sowie der Glas- und Keramikindustrie verifiziert.*